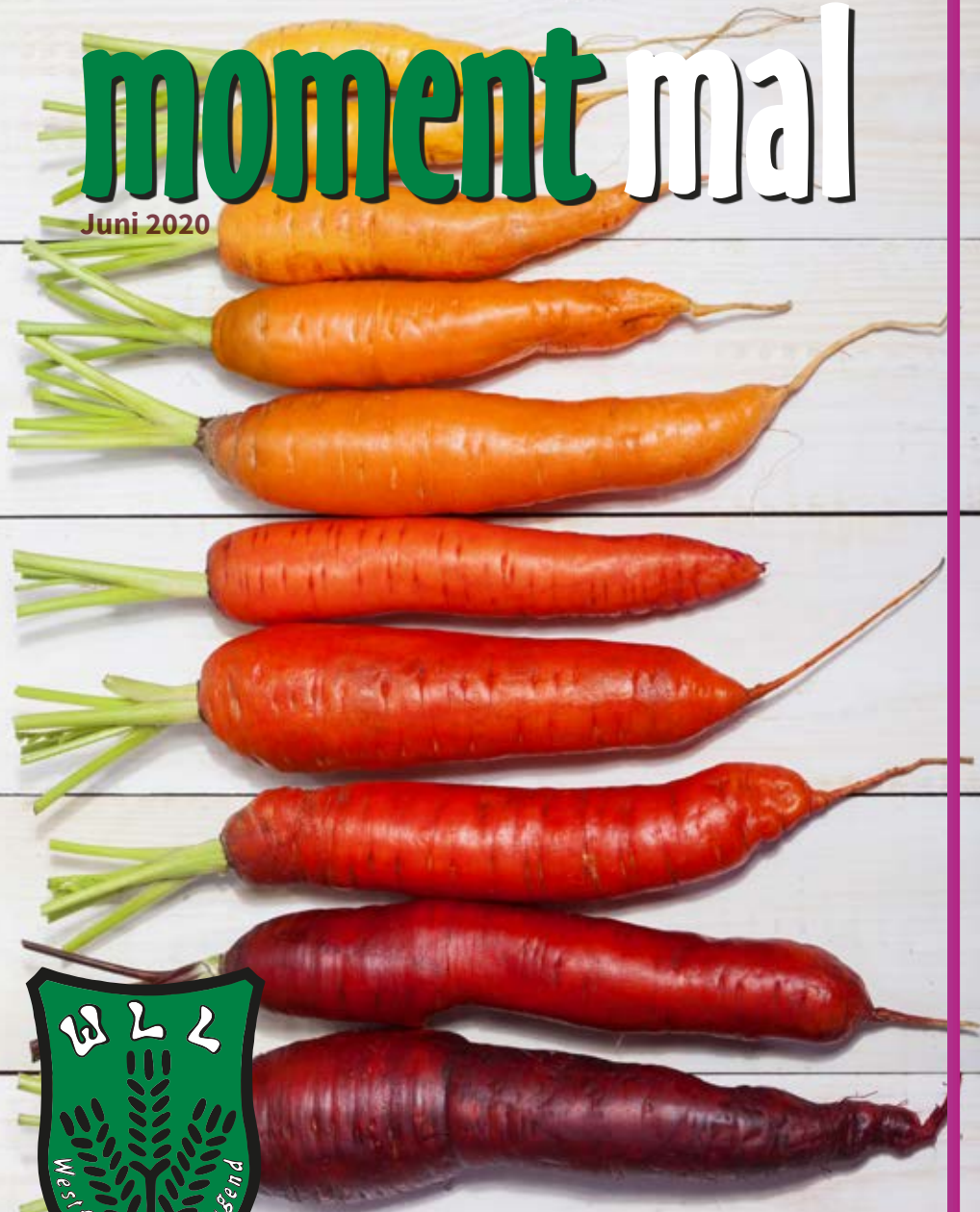


Die Landjugendzeitschrift für Westfalen-Lippe

# moment mal

Juni 2020



Natürlich bunt!

## LEITARTIKEL

Solidarität neu entdeckt  
– gesellschaftlicher Wandel durch die Coronakrise  
Landjugend ist bunt!  
Warum wir uns mit Vielfalt beschäftigen

## BUNDESEBENE

Unser DLT-Boot – Making of  
Bumi virtuell – Wohnzimmer statt Treffen in Schwerin

## JAHRESPROJEKTE

Wilmas Wildbienen Wiese – #WiWiWi  
#Dorfleben – unser Projekt fürs Jahr  
Ortsgruppen blind date – nice to meet you

## LANDESEBENE

Wilma auf einen Kaffee mit ... Simona Maier

## MINI-POSTER

Queere Erinnerungstage

## ORTSGRUPPEN

Landjugend Pelkum  
Karnevalsparty ein toller Erfolg!  
Kreativ für #WiWiWi

## AGRAR

Wilmas Agrarkolumne – Corona wirbelt  
Apisticus-Tag 2020 – #landgemacht  
Beschluss der Düngeverordnung – Statement des LV  
Grundlagen: Solidarische Landwirtschaft

## BILDUNG

Webinar TÜV: Prävention sexualisierte Gewalt

## ZUM SCHLUSS

Buchvorstellung: Zwischen Bullerbü und Tierfabrik  
Rezept: Regenbogen-Biskuitrolle  
Ganz frisch • Vorschau  
FiT für'n Vorstand • Termine

6

8

12

14

16

17

17

18

25

32

33

34

36

37

39

44

46

48

50

51

# Inhalt

## IMPRESSUM

### Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.  
Schorlemerstr. 15  
48143 Münster

Telefon: +49 251 4175-215

Telefax: +49 251 4175-270

E-Mail: [info@WLL.de](mailto:info@WLL.de)

Internet: [www.WLL.de](http://www.WLL.de)

### Herausgeber & Verlag

Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.

### Redaktion

Sarah Berkhoff, Katja Reinl, Franziska Trepte,  
Dennis Welpelo

### Grafik & Layout

Hanno Endres • [zwai.media](http://zwai.media)

Diese Zeitschrift wird gefördert aus Mitteln des  
Ministeriums für Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration des Landes NRW.

Die **moment mal** ist das Presseorgan der WLL  
und ein Diskussionsforum des Verbandes.

Verantwortlich für die Inhalte sind die jeweiligen  
Autor\_innen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier

### Redaktionsschluss

04. Mai 2020



Foto li.: Sarah Berkhoff

Titelbild: ©bioraven - stock.adobe.com

# Liebe Lajus

**D**en Frühling 2020 hatten wir uns wohl alle anders vorgestellt. Das Wetter hat uns zwar mit vielen Sonnenstunden verwöhnt, dass wir dabei aber auf der Couch sitzen bleiben mussten, das hätte sich wohl kaum jemand träumen lassen. Auch der Landes-

ist: Virtuelle Sitzungen, Homeoffice und ein Webinar. Wir hoffen, ihr habt diese herausfordernde Zeit gut überstanden und wart kreativ beim Lösungen finden.

Eines ist in den letzten Monaten sehr deutlich geworden: Die Menschen in Deutschland sind sehr so-

von Schutzkleidung und -masken, zahlreiche freiwillige Erntehelfer\_innen sowie deren Vernetzung über die großen Bauernverbände oder einfach nur kleine Social-Media-Aktionen gegen die Langeweile.

Klar ist, wir werden uns auch noch eine ganze Weile so rücksichtsvoll und solidarisch zeigen müssen, denn auch wenn die Einschränkungen langsam gelockert wurden und man in gewisser Weise wieder von Normalität und Alltag

Landjugend und so bunt ist auch unsere Gesellschaft. Es ist nicht alles schwarz oder weiß bzw. rosa und blau. Dazwischen liegen noch so viele Farben, die auch Ausdruck von Lebensformen sind.

Was sich hinter LGBTIQ verbirgt und warum wir uns als Landjugend für Vielfalt einsetzen, darüber berichten wir auf den folgenden Seiten.

**so bunt ist  
die Landjugend**



vorstand hat sich das deutlich anders vorgestellt. Wir wollten euch besuchen, unser Jahresprojekt vorstellen und zu weiteren tollen Aktionen in diesem Jahr einladen... Was stattdessen daraus geworden

lidarisch und viele Aktionen haben in der Corona-Zeit unsere Solidarität zum Ausdruck gebracht.

Zum Beispiel die Initiativen rund um Einkaufshilfen in der Nachbarschaft, das Bereitstellen

sprechen kann, so werden die Folgen uns noch lange beschäftigen.

So bunt und zahlreich, wie sich all diese solidarischen (Hilfs-) Aktionen der letzten Wochen gezeigt haben, so bunt ist auch die

Fröhliche Lektüre und einen tollen Sommer!

*Franziska Trepte*

Franziska Trepte  
Franziska.Trepte@WLL.de

## gesellschaftlicher Wandel durch die Coronakrise

# Solidarität neu entdeckt

Die Corona-Krise hat die ganze Welt auf den Kopf gestellt.

**E**in Szenario, was sich einige vielleicht als Krimi, Science-Fiction oder Thriller hätten vorstellen können, ist irgendwie Realität geworden und hat unser alltägliches Leben und all unsere Gewohnheiten in Frage gestellt.

Ja, sogar einige unserer Grund-

Solidarität erkennen? Das ist eigentlich ganz einfach: Solidarität äußert sich in gegenseitiger Hilfe, darin, dass Menschen füreinander eintreten, sich unterstützen und sich füreinander einsetzen. Solidarität ist Mitmenschlichkeit.

Wir kennen das Solidaritäts-

## „Solidarität ist Mitmenschlichkeit“

rechte wurden für eine Zeit lang außer Kraft gesetzt und von allen Menschen wurde sehr viel Disziplin und Verzicht verlangt. Das Resultat: ein sichtbar entschleunigtes Leben. Sicherlich einer der wenigen positiven Aspekte der Corona-Pandemie.

Ein anderer sehr positiver Aspekt ist die neu entdeckte Solidarität, die die Menschen an den Tag gelegt haben. Solidarität – ein Grundprinzip des menschlichen Zusammenlebens, das unbedingte Zusammenhalten, weil man an gleichen Werten, Zielen und Anschauungen festhält, ein Zusammengehörigkeitsgefühl einzelner Personen und Gruppen. So lässt sich das Wort Solidarität grob beschreiben. Doch woran kann man

prinzip aus vielen Bereichen in unserem Leben, denn überall, wo Menschen gemeinsame Ziele und Interessen verfolgen, zeigen sie sich auch solidarisch. Unser Sozialversicherungssystem und die gesetzliche Krankenversicherung sind zum Beispiel ein Ausdruck dieses Solidaritätsprinzips.

Obwohl wir Solidarität also gut kennen, haben wir sie in den Zeiten rund um Corona ganz neu entdeckt. In ganz Deutschland haben sich Menschen solidarisch gezeigt und sind kreativ geworden, diese Solidarität zum Ausdruck zu bringen: Für ältere Menschen und Risikogruppen wurden Einkaufshilfen angeboten, es wurde gemeinsam auf Balkonen gesungen und musiziert,

über soziale Netzwerke gab es ganze Festivals und auch Online-Sportangebote, damit die Zeit zu Hause nicht ganz so lang wurde.

Viele Arbeitgeber haben ihren Angestellten die Arbeit im Homeoffice ermöglicht, Restaurants und

zum einen zu schützen und zum anderen ausfallende soziale Kontakte zu ersetzen, zum Beispiel durch virtuelle Treffen. Und der größte Ausdruck der Solidarität, der von uns verlangt wurde, war es sicherlich, zu Hause zu bleiben, Abstand



Geschäfte haben einen Lieferservice eingerichtet und diesen zum Teil auch liefer- und versandkostenfrei angeboten. Bundesweit wurde unter der Initiative #dasLandhilft nach Erntehelfer\_innen gesucht, um die erstmal ausbleibenden Gastarbeiter\_innen für die Obst- und Gemüseernte zu ersetzen. Es wurde wirklich viel getan, um das Zusammenleben der Menschen

zu halten und darauf zu verzichten, sich mit anderen Menschen zu treffen. Das ist die großartige Leistung unserer Gesellschaft gewesen.

Wir können alle stolz darauf sein!

*Franziska Trepte*  
Vorsitzende

Warum wir uns mit Vielfalt beschäftigen

## Landjugend ist bunt!

**F**angen wir mal ganz groß an: in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN) steht Folgendes:

### Artikel 1

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. [...]“

### Artikel 2

„Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, [...]“

### Artikel 7

„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.“

Bei der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte handelt es sich um eine rechtlich nicht bindende Resolution der Vereinten Nationen,

sie wurde im Dezember 1948 verkündet. Sie ist daher nicht einklagbar, ihre Inhalte wurden aber in unser Grundgesetz übernommen.

Foto: Eleanor Roosevelt hält Plakat der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (in englischer Sprache), Lake Success, New York. November 1949. Von FDR Presidential Library & Museum - CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=82568079>



So finden sich im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG) folgende Artikel:

### Artikel 1 GG

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. [...]“

### Artikel 2 GG

„Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit [...]“

### Artikel 3 GG

„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. [...] Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.“

Bringen wir alle diese Aussagen auf einen Punkt, so stellen wir fest, dass die Würde und freie Entfaltung der Persönlichkeit

ein hohes Gut in unserem Zusammenleben sind, und dass eine Einschränkung oder Diskriminierung nicht erlaubt ist.

Doch zurück zur Vielfalt, was bedeutet dies in unserem Zusammenhang? Als demokratischer Jugendverband, der auf der Grundlage des Grundgesetzes agiert, setzt sich die WLL selbstverständlich für die Einhaltung der Menschenrechte und die Anerkennung des

Grundgesetzes ein. Niemand in der WLL soll diskriminiert werden, auch nicht aufgrund sexueller Orientierung oder des Geschlechts.

Sexualität, sexuelle Orientierung oder sexuelle Identität etc. sind vielschichtig und können ein wenig verwirrend sein. Um zum Einstieg den Überblick zu behalten, werden hier einmal das biologische Geschlecht und die sexuelle Orientierung näher betrachtet.

Das biologische Geschlecht (im englischen als „sex“ definiert) unterscheidet zwischen männlich, weiblich und seit 2017 auch divers. Grundlage dafür war eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle, dass es „transidenten Personen offen steht, als weder weiblich noch männlich eingetragen zu werden.“

# „Niemand in der WLL soll diskriminiert werden“

Die sexuelle Orientierung ist im überwiegenden Teil der Bevölkerung heterosexuell, das heißt, Frauen und Männer finden sich gegenseitig sexuell attraktiv.

Alles, was nicht heterosexuell ist, – und hier geht es nicht nur um die Form des sexuellen Begehrens – definiert sich in der Regel in einer eigenen Form und findet sich in dem „Buchstabensalat“ als LSBT, LSBTIQ etc. wieder.

Ab und zu werden auch alle nicht-heterosexuellen Begriffe zu *queer* zusammengefasst.

Groben Schätzungen zufolge sind ca. 80% der Menschen männlich oder weiblich sowie heterosexuell und stellen damit die Mehrheit in unserer Gesellschaft. Wahrscheinlich werden sie in ihrem Leben nur selten diskriminiert, bedroht, ausgegrenzt, verprügelt oder umgebracht, weil sie dieser Mehrheit entsprechen.

Sexualität und sexuelle Orientierung ist ein zutiefst intimes und persönliches Thema und gerade junge Menschen, ob nun in der Landjugend, auf dem Dorf, in der

Gruppe, bei der Feuerwehr ... wollen sie selbst sein. Sie wollen in ihrer Gemeinschaft anerkannt werden und dort einen Raum haben, in dem sie geschützt vor dummen Sprüchen, Mobbing oder Gewalt sind - gerade, wenn sie nicht zur Mehrheit gehören.

Diskriminierung in einer Gesellschaft richtet sich immer an eine Minderheit, gegen die „anderen“ und wird von der „Mehrheit“ durchgesetzt oder zumindest toleriert.

In der WLL sehen wir es als Aufgabe der Mehrheit, dafür zu sorgen, dass die Minderheit geschützt ist. Es ist die Aufgabe der Vielen, sich um die Wenigen zu kümmern, ihnen einen diskriminierungsfreien Raum zu schaffen. - Das ist der Grund, warum sich die WLL mit dem Thema *Vielfalt* beschäftigt.

Und letztendlich ist es egal, ob Homo oder Hetero, Mann oder Frau, Trans oder Inter – letztlich sind wir alle eins: Menschen! Und die Würde des Menschen ist unantastbar.

## Was bedeuten nun diese Buchstaben?

L

**LESBISCH**  
Frau liebt Frau

I

**INTER-SEXUELL**  
Mensch ist biologisch männlich und weiblich

S

**SCHWUL**  
Mann liebt Mann

Q

**QUEER**  
als Ablehnung von Zuordnungen als Mann/Frau/Hetero/Homo ...

B

**BI-SEXUELL**  
Frau liebt Mann und Frau  
Mann liebt Frau und Mann

A

**ASEXUELL**  
Mensch liebt niemanden

T

**TRANSGENDER**  
Mensch identifiziert sich nicht mit seinem/ihrer Geschlecht

P

**PANSEXUELL**  
Mensch liebt jeden Menschen



Katja Reinl  
Geschäftsführerin

Wilmas Schild kommt von der Initiative  
ENOUGH is ENOUGH! OPEN YOUR MOUTH! • [www.enough-is-enough.eu](http://www.enough-is-enough.eu)

Making of

# Unser DLT-Boot

In unserer letzten Ausgabe haben wir ausführlich über den Deutschen Landjugendtag 2020 (DLT) berichtet, unsere Fahrt dazu vorgestellt und euch dazu eingeladen, mit uns nach Wacken zu fahren.

**A**m 31. März 2020 wurde der DLT aufgrund der Situation rund um den Corona-Virus abgesagt. Wir von der WLL bedauern dies sehr, haben aber vollstes Verständnis für diesen Schritt.

Wir können wahrscheinlich nur teilweise nachvollziehen, wie schwierig diese Entscheidung für das Organisationsteam aus Schleswig-Holstein gewesen sein muss, so viel Energie, Engagement, Organisation, Kreativität und nordische Power wie schon in diese Großveranstaltung eingeflossen sind.

Wir tragen diese Entscheidung mit, denn sowohl die gesundheitlichen Risiken (die an dieser Stelle einfach niemand prognostizieren kann), als auch der eventuelle wirtschaftliche Schaden, den eine spätere Absage bedeuten könnte, ist nicht zu verantworten.

Trotzdem möchten wir gerne unser DLT-Boot präsentieren.

Die Landjugend Schleswig-Holstein hat das „Rohmaterial“ für alle Landesverbände geliefert und dazu aufgefordert, ein eigenes Boot daraus zu machen.

Für uns war klar: das Boot braucht unsere Verbandsfarbe und natürlich Wilma an Bord.



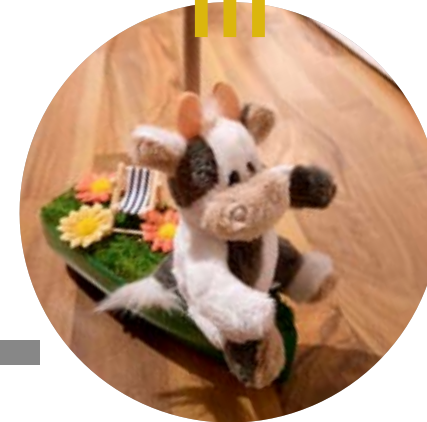
Aber wir zeigen es euch nicht nur, weil es in unseren Augen schön geworden ist, sondern weil es auch ein Resultat unserer Arbeit ist, die, wie so viele Sachen in der (Jugend-)Verbandsarbeit, oft auch im Verborgenen passiert. Die Geschäftsstelle und auch das Ehrenamt arbeiten kontinuierlich an Projekten und Konzepten, organisieren, planen, informieren, beteiligen sich und beantragen, um euch ein aktives Vereinsleben zu bieten.

Viele Punkte dieser Arbeit passieren oft, ohne dass es großartig in die Öffentlichkeit gelangt. Manches Vorhaben trifft nicht auf das gewünschte Interesse oder muss abgesagt werden. Diese Situationen sind immer sehr frustrierend. Trotzdem machen wir weiter und freuen uns auf jedes neue Projekt, auf jede Veranstaltung und auf jede weitere Begegnung mit Landjugend auf Landes- und Bundesebene.

Wir zeigen euch unser Boot, weil wir die Idee des DLT 2020 mitgetragen haben, einen Teil dazu beitragen wollten und uns für die geleistete Arbeit, die in den Landesverbänden in ganz Deutschland dazu bereits stattgefunden hat, bedanken möchten.

Dafür soll unser WLL-Boot stehen, auch wenn es in diesem Jahr nicht zum DLT fahren kann.

*Franziska Trepte*  
Vorsitzende



Wohnzimmer statt Treffen in Schwerin

## Bumi virtuell

Eigentlich war das Treffen der Landes- und Bundesvorstände am letzten Aprilwochenende in Mecklenburg-Vorpommern, genauer in Schwerin, geplant. Doch auch da hat das Corona-Virus uns allen einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Die Bundesmitgliederversammlung (Bumi) wurde abgesagt. Doch einige Absprachen lassen sich eben nicht auf die lange Bank schieben, da sie Planung bedeuten, die tägliche Arbeit der Landesverbände und Geschäftsstellen betreffen, oder das Geschäftsjahr abschließen. Was macht man in Corona-Zeiten also? Man trifft sich virtuell! Insgesamt haben sich 54 Vorstände und Delegierte online oder per Telefon verbunden, jede und jeder von zu Hause, fast alle aus ihren Arbeits- oder Wohnzimmern.

abgestimmt und die Vergaben für die nächsten Landjugend-Events abgesprochen. Auch wir von der Westfälisch-Lippischen Landjugend (WLL) werden uns aktiv an den Veranstaltungen der Bundesebene beteiligen, sofern diese stattfinden sollten (wir haben ja gelernt, wie schnell sich Planungen durch eventuelle Viren-Pandemien verändern...).

Gemeinsam mit Vertreter\_innen aus den Ortsgruppen werden wir eine Erntekrone binden und diese an den Ernährungsausschuss des Deutschen Bundestages übergeben.

# 54 Vorstände & Delegierte online

Die Tagesordnung war natürlich entsprechend auf das Wesentliche reduziert. Wir wurden über die aktuelle Situation der Bundesebene informiert, haben über den Geschäftsbericht des letzten Jahres

Außerdem haben wir uns nach Absprache mit dem Vorstand der WLL und einigen Landjugendlichen aus den Ortsgruppen dazu entschlossen, uns für die Gestaltung und Betreuung des Landjugendstandes



Zusammen ist man weniger allein! So sehen Treffen zu Corona-Zeiten aus.  
Screenshot: WLL

auf dem Erlebnisbauernhof der Internationalen Grünen Woche (IGW) zu bewerben. Auch diese Aufgabe haben wir von den Delegierten der Landesverbände übertragen bekommen und freuen uns nun sehr darauf, dieses Projekt gemeinsam mit euch zu gestalten. Die ersten Planungen dazu laufen bereits.

Wir haben uns gefreut, bei der virtuellen Bumi dabei gewesen zu

sein, auch wenn die technische Durchführung aufgrund der Internetverbindung in Deutschland und den ländlich gelegenen Wohnräumen zeitweise etwas herausfordernd und abgehackt war.

Franziska Trepte  
Vorsitzende



#WiWiWi

## Wilmas Wildbienen Wiese

Vor ein paar Wochen haben wir unser Jahresprojekt in zwei Zoom-Meetings interessierten Ortsgruppen vorgestellt.

**Wir haben euch** mit allen Infos und einer ersten Ausstattung an Samentütchen und Flyern versorgt.

Trotz Corona und Kontaktbeschränkungen beteiligen sich viele Menschen daran, Samentütchen zu verteilen und so das Dorf und die Region ans Blühen zu bekommen. Auch größere Flächen sind bereits eingesät und wir sind gespannt, wie bunt Westfalen-Lippe im Sommer sein wird!

**Ihr seid schon dabei?**

Prima! Dann nutzt den Hashtag #WiWiWi und zeigt, was ihr macht!

**Ihr braucht noch Anregungen und/oder Material?**

Schaut auf [wiwiwi.WLL.de](http://wiwiwi.WLL.de) - Online findet ihr viel Hilfreiches und Nützliches. Dort ist auch ein Formular, mit dem ihr euch bitte zum Projekt anmeldet. Da könnt ihr auch euren zu erwartenden Bedarf benennen.

*Jonathan Hoffmann, Agrar-Referent  
Christian Peters, Landesbildungsreferent*



nice to meet you

## Ortsgruppen blind date

Habt ihr Lust, mal eine noch unbekannte Ortsgruppe kennen zu lernen? Ein Blind Date? Super!

Geht auf [nicetomeetyou.WLL.de](http://nicetomeetyou.WLL.de) und meldet eure Ortsgruppe für unser Blind Date an – auch gerne nach dem Anmeldeschluss noch nach Restplätzen fragen.

*Euer Vorbereitungsteam  
Sarah, Frank und Dennis*

**[nicetomeetyou.WLL.de](http://nicetomeetyou.WLL.de)**

unser Projekt fürs Jahr

## #Dorfleben

Zur Landesversammlung wollen wir die Grundlage für eine Imagekampagne legen.

**Dabei soll es** um Themen wie Heimat, Tradition, Brauchtum u.s.w. gehen. Bis dahin werden Katja und Christian die Ortsgruppen besuchen und mit euch einen Fragebogen zu diesen Themen durchgehen.

Wenn ihr Interesse habt, meldet euch bei [Christian@WLL.de](mailto:Christian@WLL.de) und schaut auf [dorfleben.WLL.de](http://dorfleben.WLL.de) vorbei.

Sobald es nach Corona losgeht, werdet ihr dort Neuigkeiten finden.

Wilma auf einen Kaffee mit ...

## Simona Maier

Badische Weinprinzessin 2019/2020/2021

**W**enn Wilma mit und für die Landjugend unterwegs ist, kommt sie nicht nur viel rum, sondern trifft immer auch bemerkenswerte Menschen, die manchmal eine ganz außergewöhnliche Lebensgeschichte zu erzählen haben.

Eine dieser Begegnungen hat Wilma im Oktober in Berlin mit Simona Maier gehabt und die Chance direkt genutzt, um bei einem Glas Wein mit der Winzermeisterin ins Gespräch zu kommen.



Liebe Simona, es war sehr spannend für mich, Dich beim BDL-Jubiläum im Oktober 2019 in Berlin kennen zu lernen. Kannst Du Dich unseren Leser\_innen kurz vorstellen?

Ich bin Simona Maier, 29 Jahre alt, komme aus dem schönen Mühlhausen bei Heidelberg, bin zurzeit amtierende Badische Weinprinzessin und schon seit Kindesbeinen gerne im Weinbau tätig. Ich betreibe eine kleine Weinmanufaktur, die nach mir benannt ist. Dort produziere ich die Trauben im Weinberg, aber auch den Wein, den ich an liebe Weinfreunde verkaufe.

mann. Ich habe irgendwann mit vier oder fünf Jahren Weinprinzessinnen öffentlich gesehen und das war für mich so schön anzuschauen und so gefühlsergreifend, dass ich den Wunsch hatte, auch mal Weinprinzessin zu werden. Das war für mich ein Kindheitstraum.

Klar, ich wurde irgendwann vor 29 Jahren mit männlichen Geschlechtsmerkmalen geboren, was ich erst mit 26 Jahren wirklich ändern lassen konnte. Es war ein sehr langer Weg und eine große Veränderung, die ich aber machen musste, um glücklich zu werden und um mein Leben so zu führen, wie ich es mir vorgestellt habe.

## „Weinprinzessin zu werden war für mich ein Kindheitstraum“

Du sagtest gerade, dass du die amtierende Badische Weinprinzessin bist. Eigentlich ist das nicht verwunderlich für eine Winzerin. Aber bei Dir war das ein besonderer Weg dahin. Wie hast du das geschafft?

Ich habe schon in früher Kindheit gemerkt, dass ich doch irgendwie etwas Besonderes bin. Wenn man fragt, was man werden möchte, dann antworten ja viele Jungs Polizist, Bauarbeiter oder Feuerwehr-

Ich hatte in der Grundschule viele Freundinnen, fühlte mich glücklich und dachte, ich gehöre da einfach dazu. Ich habe gar keine Unterschiede gemacht zwischen Männlein und Weiblein. Für mich war klar: ich bin ein Mädchen, ich gehöre da dazu.

Foto: Badischer Weinbauverband

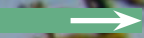
# Ich hab's gerockt!

Der Bruch kam in der Pubertät - ein sehr schlimmer Bruch - weil ich dann von Jungs gemobbt wurde und meine Freundinnen weggebrochen sind. Für sie war ich männlich und für die Jungs war ich zu weich. Das war eine sehr schwierige Zeit. Ich habe damals zum Glück irgendwann nachts eine Reportage über Transgender gesehen und dachte: „Die erzählen gerade mein Leben!“. Ich wollte mich dann zum Abitur hin outen, aber leider ist mein Vater kurz vorher verstorben. Mich gerade in dieser Zeit auch noch zu outen, konnte ich meiner Mutter nicht antun. Und so habe ich das verschoben - sieben Jahre - bis ich 26 war, fast schon eine Depression hatte und magersüchtig war, weil ich meinen Körper so abgelehnt habe. Ich stand sogar kurz davor, mir etwas anzutun. Zum Glück habe ich eine Freundin kennengelernt, die mich auf dem Weg begleitet und mir Mut gemacht hat, und so bin ich dann den Weg zur Simona gegangen: zu mir selbst.

Natürlich gibt es in Deutschland für alles Regeln und Vorschriften und es war ein langer Weg mit Psychotherapie und Gutachten, die schwierig sind – eine komplizierte Geschichte. Aber wenn man das irgendwann geschafft hat, dann darf man auch Hormone nehmen oder bekommt sie sogar verschrieben. Diese Hormone muss ich mein Leben lang nehmen, aber ich fühle mich glücklich damit, es entwickelt sich alles in die richtige Richtung. Als die Namensänderung und der Personenstand geregelt und geändert waren, war für mich klar: jetzt kann ich meinem Traum noch näherkommen, denn jetzt bin ich eine Frau und kann mich als Weinprinzessin bewerben. Das habe ich dann gemacht.

Dass ich als Winzermeisterin Fachwissen habe, wusste ich, aber ich wusste nicht, wie die Jury sonst reagiert. Ich dachte, ich probier' es einfach mal und schau mal, wie offen und tolerant die Welt ist. Und siehe da, für die Jury war mein Fachwissen entscheidend, denn es ist eine richtige Wahl, bei der man 10 Fragen beantworten muss. Klar zählt auch Auftreten dazu, wie sicher man wirkt und so. Das ist schon nicht einfach, aber ich hab's gerockt. Und so hat sich der Traum zur Weinprinzessin - damals noch Kraichgauer Weinprinzessin, also Regional-Weinprinzessin - erfüllt.

Ich habe dieses Amt sehr genossen, hatte viel Spaß und durfte den Wein aus dem Kraichgau repräsentieren.



## LANDESEBENE

**Du bist ja selbst Winzerin, in Berlin durfte ich Deinen Wein verkosten. Hat sich dein Wein(geschmack) über den Transitionsprozess verändert?**

Jein. Ich liebe fruchtige, ausdrucksstarke Weine, vor allem im Weißweinsbereich Riesling und Grauburgunder und trockene Weine.

Es sollte aber schon noch im Rahmen der Restsüße sein. Da hat sich mein Geschmack nicht wirklich geändert. Trotzdem hat sich durch die Hormone Vieles verändert: ich bin jetzt glücklicher, ich bin freier, ich hab mehr verrückte Ideen.

So kam auch irgendwann die Idee zu *Rosa Liebe* und *Bunte Liebe*

– zwei Seccos, die eigentlich mein jetziges Leben beschreiben und auch die Offenheit zeigen, die ich ausstrahle.

Die Seccos sind dazu gedacht, einfach nur Spaß zu machen und da muss nicht „trocken“, „halbtrocken“ oder „feinherb“ draufstehen.

Es zählt einfach nur der Grundgedanke: Rosa Liebe, Bunte Liebe. Liebe ist einfach! Da darf auf jeden Fall auch mehr Restsüße dabei sein. Die Hormone haben meinen Geschmackssinn zwar auch verändert (*ich mag jetzt rohe Tomaten!*), aber im Weinbereich hat sich mein Geschmack nur ganz leicht verändert.

**„Liebe ist einfach!“**



**Was hat sich sonst noch verändert?**

Was sich in meinem Leben verändert hat, habe ich ja schon angesprochen: ich bin offener, fröhlicher, freier, bunter. Vieles hat sich für mich zum Positiven verändert, aber nicht alles. Ich bin tagtäglich in der Öffentlichkeit und somit der Öffentlichkeit auch ausgesetzt und da sind manchmal Menschen dabei, die mit meiner Veränderung nicht umgehen können. Ich erfahre Ablehnung, merke in manchen Momenten, dass ich fast gar nicht mehr sicher bin. Das beschäftigt mich nicht nur in meinen Gedanken, sondern auch nachts in meinen Träumen. Es gibt Menschen, die ihre Ablehnung wirklich offen kundtun und da bekomme ich dann schon Angst. Warum muss man anderen Menschen mit Tod oder mit Schlägen drohen? Das verstehe ich nicht.

**„Für die Jury war  
mein Fachwissen  
entscheidend“**

*li.: Simonas Secco „Bunte Liebe“ ist ein Cuvée aus Kerner, Müller Thurgau und Scheurebe, reif geerntet, kalt vergoren und mit natürlicher Süße belassen*





Wilma beweist immer wieder ein gutes Gespür bei der Wahl interessanter Gesprächspartner\_innen.

## „Landjugend ist Netzwerk“

Ich finde, jeder Mensch sollte nach seiner Façon glücklich werden und ich gehe mit meinem Leben offen um, weil ich gemerkt habe, dass es der richtige Weg ist – nicht, um selbst in der Öffentlichkeit zu stehen, sondern um zu zeigen, dass man seine Träume leben kann und nicht nur träumen muss. Das ist für mich Ansporn genug, offen mit meiner Geschichte umzugehen.

Dafür Ablehnung zu bekommen, das tut weh, das verletzt. Immerhin leben wir im Jahr 2020, kann man da nicht einfach ein bisschen toleranter sein? Aber andererseits habe ich ganz, ganz viele neue Kontakte finden können, die mich weitergebracht und mir Mut zugesprochen haben. Ich bin in der Community ein Vorbild und viele sind stolz auf mich. Ich glaube, ich bin eine der wenigen, die sagen kann, dass sie

in den angesagtesten Szene-Clubs, egal ob in Hamburg, München oder meiner momentanen Lieblingsstadt Berlin mit offenen Armen empfangen wird. Ich kann am Türsteher vorbeigehen, weil der schon weiß: „Ah, da kommt unsere Simona!“ – und dieses „unsere“ ist ein Wort, das mich sehr bewegt. Es bedeutet, dass man zusammensteht.

### Du kennst die Landjugend nun auch schon etwas länger – was bedeutet Landjugend für Dich?

Ich bin zur Landjugend irgendwie dazugestoßen, weil ich beim Berufswettbewerb teilgenommen habe und dabei auch sehr erfolgreich war. Der Zusammenhalt selbst während des Wettbewerbes, wo man ja eigentlich in Konkurrenz zueinandersteht, hat mich beeindruckt.

# Queere Erinnerungstage

## 31.03. Transgender Day of Visibility

Blau steht für Jungen und rosa für Mädchen – so bringt es uns die Gesellschaft bei. Doch was ist, wenn das biologische Geschlecht nicht mit der geschlechtlichen Identität übereinstimmt? Trans\* Menschen erfahren in ihrem Alltag, auch in Deutschland, immer wieder Diskriminierung und fehlende Akzeptanz.

Am *International Transgender Day of Visibility* machen wir auf die Benachteiligung von Trans\*Personen im Alltag, vor dem Gesetz und bei der Gesundheitsversorgung aufmerksam.

## 26.04. Lesbian Visibility Day

*Kampflesbe* und *Mannsweib* sind Ausdrücke, die alltäglich benutzt werden. Für einen Großteil der Männerwelt sind Lesben ein Teil ihrer erotischen Phantasien. Lesbische Frauen sind für viele unsichtbar und damit nicht existent. Doch wenn sie offen in der Gesellschaft auftreten, werden sie mit vielen Vorurteilen und Diskriminierung konfrontiert.

Am *Lesbian Visibility Day* machen wir auf die Akzeptanz von lesbischen Frauen aufmerksam, denn jede\*r darf seine Sexualität offen ausleben.

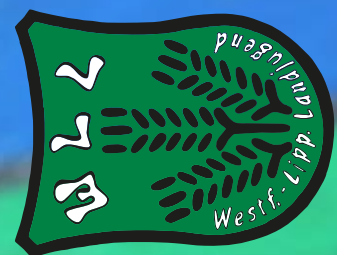
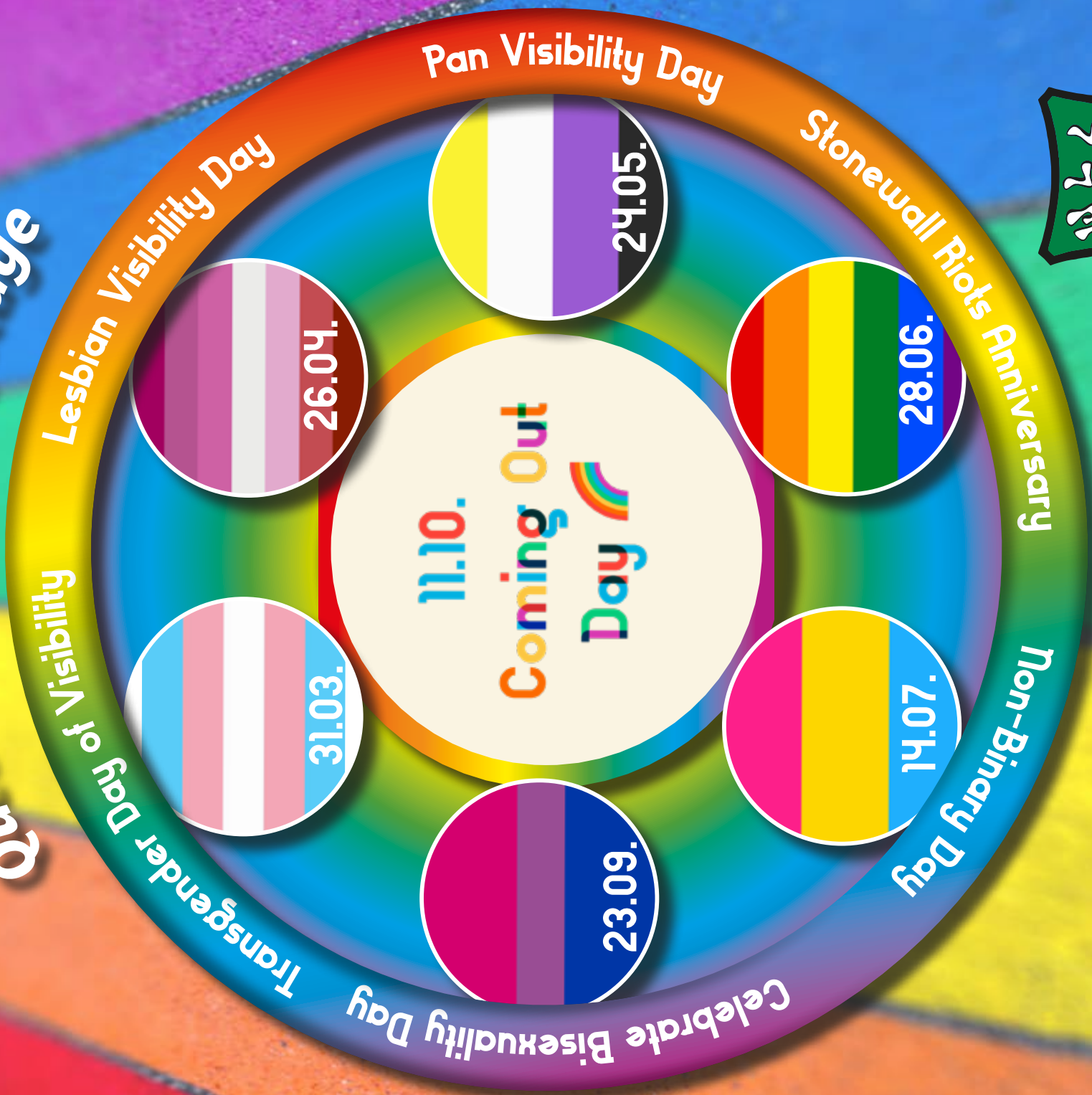
## 24.05. Pan Visibility Day

Viele Menschen verwenden pansexuell und bisexuell als Synonym, jedoch bedeuten sie etwas grundlegend anderes. Pan\*Menschen richten ihr romantisches und sexuelles Interesse nicht an ein bestimmtes Geschlecht, sie fühlen sich zu Menschen jeglicher Geschlechteridentität hingezogen.

Am *Pan Visibility Day* machen wir darauf aufmerksam, dass das sexuelle Interesse eines Menschen nicht einfach mit einem Label abgestempelt werden kann.

Auf diesen Seiten verwenden wir die Schriftart „Gilbert“, die zu Ehren des Künstlers **Gilbert Baker** entwickelt wurde. Gilbert gestaltete 1978 die Regenbogenfahne und engagierte sich jahrzehntelang als LGBTQ-Aktivist. Seine Regenbogenfahne verbreitete sich schnell international als Symbol der Gay-Pride-Bewegung. Das Design wollte sich der Künstler übrigens nie schützen lassen – es sollte der gesamten LGBTQ-Community gehören. Gilbert Baker starb am 31. März 2017 in New York.

# Queere Erinnerungstage



## 28.06. Stonewall Riots Anniversary

In der Nacht zum 28.06.1969 hat sich zum ersten Mal eine größere Gruppe von Homo- und Transsexuellen gegen die Polizeibeamten von New York aufgelehnt. In den 1960er-Jahren wurden innerhalb des Stonewall Inn, einer Szene Bar, in der Christopher Street immer wieder gewalttätige Razzien gegen dessen Gäste durchgeführt. Aus dem Protest wurde eine weltweite Bewegung gegen Homo- & Transphobie.

Heute steht der *Christopher Street Day* für die Gleichstellung der queeren Community mit der heterosexuellen Gesellschaft.

## 14.07. Non-Binary Day

Genderneutrale Sprache und Unisextoiletten werden von der breiten Gesellschaft oft belächelt. Für viele spielt das Geschlecht eine große Rolle, doch wird ein Teil der Menschen vom binären Geschlechtersystem nicht mitgedacht. Zum Beispiel, weil sie sich nicht mit dem eigenen biologischen Geschlecht identifizieren oder sich keinem Geschlecht zuordnen wollen.

Am *International Non-Binary Day* machen wir auf die Vielfalt der Geschlechteridentität aufmerksam.

## 23.09. Celebrate Bisexuality Day

„Ein bisschen bi schadet nie“ – diese Stammtischparole zeigt, mit welchen Vorurteilen bisexuelle Menschen in unserer Gesellschaft zu kämpfen haben. Diese Diskriminierung erfahren Bisexuelle jedoch nicht nur innerhalb der heterosexuellen, sondern auch aus der queeren Gesellschaft.

Am *International Celebrate Bisexuality Day* machen wir darauf aufmerksam, dass Bisexualität eine eigene sexuelle Orientierung ist und als solche nicht unterdrückt werden darf.

## 11.10. Coming Out Day

Das *Coming Out* beschreibt den Prozess des Bekennens der eigenen sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität gegenüber einer anderen Person oder Gruppe. Dieser Schritt ist für viele queere Menschen besonders schwierig, da noch immer ein negatives Bild innerhalb der Gesellschaft gegenüber der Queeren Community herrscht.

Am *Coming Out Day* ermuntern wir alle queeren Menschen, sich öffentlich zu zeigen und fordern von der Gesellschaft Offenheit und Toleranz.

LESBIAN  
GAY  
BISexual  
TRANSGENDER  
PRIDE

Man ist gemeinsam: abends auf dem Flur im Hotel tauscht man sich aus, man lernt neue Leute aus der Weinbranche, aus der Landwirtschaft kennen, jeder erzählt ein bisschen, was ihn bewegt, wo der Schuh drückt oder was man toll findet. Und dieser Austausch war so wunderschön, dass ich der Landjugend treu geblieben bin.

Dieses Wir-Gefühl, diese Gemeinschaft finde ich super schön und auch einzigartig. Das macht die Landjugend aus. Klar war ich als Simon damals akzeptiert, aber selbst jetzt mit meiner krassen Geschichte - obwohl ja die Landwirtschaft eher als konservativ gilt - bin ich in der Landjugend weiterhin voll und ganz akzeptiert; sogar mehr. Ich werde oft zu Vorträgen eingeladen und erzähle ein biss-

chen aus meinem Leben, was mich bewegt und was ich in der Landjugend nach vorne bringen möchte. Das macht mir riesig viel Spaß und ich freue mich über jede Einladung. Daher ist da schon eine innige Verbindung zur Landjugend und die möchte ich auch gerne weiterhin aufrecht erhalten.

Ich finde auch den Berufswettbewerb eine tolle Chance, sich in den verschiedenen Berufsgruppen deutschlandweit auszutauschen. Egal ob wir mit unseren Betrieben in Schleswig-Holstein, in Bayern, in Sachsen oder in Niedersachsen sind, umtreiben uns doch dieselben Gedanken und Probleme, die es gemeinsam zu lösen gilt. Und da bin ich der Landjugend als Netzwerk sehr, sehr dankbar.





# SIMONA MAIER

Weinmanufaktur  
am Heiligenstein

Größe des Weinguts

3 ha

Ertrag je Hektar

100 hl

Jahresproduktion

30.000

## INHABER\_IN & ÖNOLOG\_IN:

Simona Maier, Winzer- und Kellermeisterin

## REBSORTEN IM ANBAU:

Sauvignon Blanc • Weißburgunder • Grauburgunder • Riesling • Auxerroise  
Merlot • Spätburgunder • Cabernet Sauvignon als Rotwein und Rosé

## BODEN:

Lehm-Löss mit buntem Mergel/Schieferverswitterung

info@weinmanufaktur-heiligenstein.de • www.Simona-Maier.de

Geiersbergstraße 10 • 69242 Mühlhausen

**In dieser Ausgabe haben wir als Schwerpunkt das Thema „Vielfalt“. Was ist Vielfalt für Dich?**

Vielfalt ist ein Gemenge aus verschiedensten Menschen verschiedenster Herkunft, egal ob aus dem Ausland oder dem Inland. Jeden Menschen bewegt etwas anderes und macht ihn einzigartig. Nur durch diese Einzigartigkeit entsteht Vielfalt. Die Kunst ist es, diese Vielfalt zu einer positiven Dynamik zu entwickeln.

Ich finde zur Vielfalt gehört auch ganz viel Akzeptanz und Toleranz, denn nur wenn ich mit viel Toleranz und Akzeptanz auf andere Menschen zugehe, kann ich mit ihnen gute Freunde werden und kann durch Hinterfragen – und das ist ganz wichtig, Fragen zu stellen – herausfinden, was den anderen bewegt. Dafür muss ich mich selber mal zurücknehmen. Ich kann so ganz viel von dem anderen Menschen erfahren, aber auch lernen.

Das Wichtige ist, dass wir uns aus unserer Einzigartigkeit heraus nicht gegeneinander abschotten, sondern dass jeder vom anderen lernen kann. Ich bin ein Mensch, der durch seinen Lebenswandel der großen Masse immer noch Toleranz abfordern muss. Aber genauso stehe ich dann in der Pflicht, wenn ich diese Toleranz bekomme, sie auch an andere Menschen weiterzugeben. Vielfalt ist für mich einfach eine Harmonie von ganz vielen Menschen, Menschentypen, Eigenschaften, die trotzdem zusammen eine friedliche Koexistenz finden und sich dadurch bereichern können. Ich liebe es, heute frei zu sein und nach draußen zu gehen und meine Vielfalt zu leben und dafür zu stehen. Denn das Leben ist nicht nur schwarz oder weiß, das Leben ist nicht nur männlich oder weiblich, es gibt nicht nur gut oder böse da draußen: Sondern es gibt ganz Vieles und nur wenn man dieses Viele erlebt, kann man sagen, man hat viel im Leben erlebt.

Fotos Simona Maier: Thorsten Kraft



Vielen Dank  
für das tolle Interview und deine  
Offenheit, Frage und Antwort zu stehen.  
Das hat viel Spaß gemacht und deine Lebensgeschichte hat mich sehr beeindruckt!  
Deine Wilma



Landjugend Pelkum

## Karnevalsparty ein toller Erfolg!

Am 21.02.2020 fand unsere alljährliche Karnevalsparty im Schützenheim Berge-Weetfeld-Freiske mit über 180 Leuten statt.

**D**ie Kostüme waren wie jedes Jahr sehr kreativ und aufwendig gestaltet. Es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und getanzt. Alle Partygäste hatten viel Spaß.

Ein großes Dankeschön gebührt unserem DJ Bolle, der uns mit guter Musik versorgt hat.

*Sarah Baukelmann*



Foto: LJ Pelkum

Landjugend Pelkum

## Kreativ für #WiWiWi

Die Landjugend Pelkum hat die Zeit zu Hause genutzt und sich kreativ für unser Jahresprojekt #WiWiWi ausgetobt. Das Ergebnis: viele gefüllte Gläser!

**D**ie Gläser werden Indoor beim Bäcker, in der Kirche, in Hofläden und Outdoor im Park oder am Barfußpfad aufgestellt, damit Passanten sie mitnehmen können.

In den Gläsern befinden sich die Flyer für unser Jahresprojekt und natürlich die Samentütchen mit unserer Blümmischung, die besonders gut für Wildbienen ist.

*Franziska Trepte*



Wilmas Agrarkolumne

## Corona wirbelt das (Verbands-) Leben durcheinander

**Liebe Lajus,**

**was sind das für Tage? Bei uns ist es total ruhig auf dem Hof geworden. Nicht, dass es nicht genug zu tun gibt. Nein, unser Bauer ist gut beschäftigt, schließlich geben wir weiter Milch und auch der Acker will bestellt werden. Aber er ist trotzdem viel mehr zuhause als sonst...**

**A**uch die Bäuerin und die Kinder sind nicht mehr unterwegs. An Ostern hatten wir kein Osterfeuer und auch der Tanz in den Mai der Landjugend, der sonst immer bei uns in der Scheune stattfand, fiel aus. Uns Mädels im Stall kommt das komisch vor! Aber pfiffig wie wir sind, forschen wir mal nach.

Lieselotte hat sich also auf den Weg gemacht und unter dem Küchenfenster mal das Gespräch beim Mittagessen belauscht. Was sie uns dann erzählt hat, ohje!

Corona heißt das Ding, das dafür sorgt, dass alle zuhause bleiben sollen. Ein ansteckendes Virus, gegen das es noch keine Medizin gibt. Also sollen so wenig wie möglich Menschen miteinander in Kontakt kommen, um das Virus so nicht weiterzugeben. Wie wir Kühe es schaffen sollen, in die Vorderlaufbeuge

zu niesen, wissen wir noch nicht. Wir üben aber fleißig...

Was haben wir ein Glück, das wir im Stall alle eine Familie sind. Es würde uns Mädels ganz schön schwer fallen, nicht mehr gemeinsam über die Weide zu toben, zusammen am Melkroboter zu warten oder einfach mal gechillt miteinander wiederzukäuen.

Bauer und Bäuerin fällt es schwer, dass sie nicht mehr so viele andere Menschen treffen. Die Sitzungen vom Bauernverband finden nur noch als Telefonkonferenzen statt und die Landfrauen treffen sich vorm PC, sie „zoomen“ – was auch immer das sein soll... Und sie sind fleißig am Masken nähen.

Die Kinder sind prima. Sie haben ihre Gruppenabende ins Internet verlegt und sind dort dabei, sich zu sehen und im Kontakt zu bleiben.

Und ich hab' gehört, dass sie angefangen haben, für die älteren einzukaufen und Unterstützung zu organisieren.

Ach, und habt ihr mitbekommen, dass jetzt überall Blühstreifen angelegt werden? Anscheinend bin ich Patin für #WiWiWi – Wilmas Wildbienen Wiese – da bin ich aber mal gespannt.

Alles in allem machen unsere Menschen auf dem Hof das Beste aus der Situation, halten Abstand von anderen und versuchen, unsere Alttenteiler gut zu schützen.

Was uns Mädels betrifft, wir sind entspannt, wir wissen ja, unser Bauer kümmert sich um uns und wir können weiter „unserem Job“ nachgehen. Für unsere Menschen auf dem Hof wünschen wir uns, dass sie alle gesund durch diese Zeit kommen und wir bald wieder Feste auf dem Hof feiern können.

Es grüßt euch mit Mundschutz eure Wilma



#landgemacht auf dem

## Apisticus-Tag 2020

Am Wochenende vom 29.02. bis 01.03.2020 waren wir mit einem Stand auf dem Apisticus-Tag in Münster vertreten

Die Fachmesse für Imker und Bienenfreunde bietet tatsächlich alles, was das Imker\_innenherz begehrt. Veranstaltet wird die Messe jedes Jahr unter anderem vom APIS e.V., dem Verein zur Förderung der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalens.

Auf der Messe durften wir unsere Bauanleitungen für eine erfolgreiche Wildbienen-Nisthilfe vorstellen (zu finden auf unserer Projektseite [insekten.WLL.de](http://insekten.WLL.de)).

Die Bauanleitung ist ein Ergebnis unseres Jahresprojekts 2019 #landgemacht ([landgemacht.WLL.de](http://landgemacht.WLL.de)), bei dem der Landesvorstand die Ortsgruppen der WLL aufgefordert hatte, Nisthilfen für Insekten zu bauen.

Es waren wirklich spannende zwei Tage, wir sind mit vielen Menschen ins Gespräch und in den Austausch gekommen und auch unsere Bauanleitungen sind richtig gut angekommen. Viele Besucher\_innen haben die Anleitung auch für Projekte an Schulen mitgenommen.

Wir freuen uns über so viel Lob und Anerkennung für unsere Arbeit und wissen heute schon, dass wir auch im nächsten Jahr wieder einen Stand auf dem Apisticus-Tag in Münster haben dürfen. Vielleicht können wir dann sogar Ergebnisse des diesjährigen Jahresprojekts vorstellen!

Franziska Trepte



Jonas Filgers und Sven Hagenfeld (beide LJ Stiepel) unterstützen die WLL am Messestand (Bild: Hoffmann/WLL)

Statement aus dem Landesvorstand der WLL

## Beschluss der Düngeverordnung

Die Neuauflage der Düngeverordnung bringt nach 2017 erneut eine ganze Reihe weiterer Verschärfungen für die Landwirtschaft mit sich.



Damit trifft man bei uns Junglandwirt\_innen auf Unverständnis, denn statt die fachlichen Sachargumente der Betroffenen einzubeziehen, werden entgegen aller Proteste und

Probleme stellen und manche – besonders die in den „roten Gebieten“ – an den Rand ihrer Existenz rücken. Dass beispielsweise Zwischenfrüchte in roten Gebieten im Herbst nicht mehr gedüngt werden

### „praxisferne Entscheidungen treffen die Landwirtschaft“

inhaltlich-fachliche Einwendungen von Seiten der Landwirtschaft teilweise praxisferne Maßnahmen beschlossen, die viele Betriebe vor

sollen, ist im Hinblick auf den Umwelt- und Gewässerschutz völlig unverständlich, da der Wuchs und





die Humusbildung deutlich geringer ausfallen und damit auch der Erosionsschutz zu großen Teilen verloren geht. Desweiteren wurzelt die Zwischenfrucht aufgrund der fehlenden Düngung nicht tief genug, um den Stickstoff in den tieferen Bodenschichten zu binden. Dies trägt in den Augen der Junglandwirt\_innen nicht zum Gewässerschutz bei!

Hauptkulturen mit 20% unter Bedarf zu düngen, mindert die Erträge und so das Einkommen der bäuerlichen Familien unnötigerweise. Außerdem mindert dies den Beitrag zu einer heimischen Nahrungsmittelproduktion und Versorgung.

Zusätzliche Bürokratie und ein weiter steigender Verwaltungsaufwand durch den neuen Maßnahmenkatalog stellen nur noch eine weitere Belastung dar.

Es ist dramatisch, welche Zusatzbelastung den Landwirt\_innen mit dieser Verordnung zugemutet wird und es ist unumgänglich, die Frist bis zum vollständigen Inkrafttreten am 01.01.2021 zu nutzen, um den Bäuerinnen und Bauern den Umgang mit der neuen Düngeverordnung so leicht wie möglich zu machen.

Stefan Schmidt, Sebastian Stens

Grundlagen

# Solidarische Landwirtschaft

In der letzten Ausgabe der *moment mal* haben wir über Vertical Farming informiert, ein relativ neues Konzept in der Landwirtschaft. Auch in dieser Ausgabe möchten wir einen landwirtschaftlichen „Trend“ vorstellen, die solidarische Landwirtschaft (Solawi).

Über Solidarität haben wir alle in den letzten Wochen und Monaten viel gehört, gelesen und erfahren. Durch das Corona-Virus hat sich eine ganze Welle neuer solidarischer Initiati-

ven gebildet und gezeigt, wie sehr wir als Gesellschaft zusammenhalten. Ein Bereich wurde dabei jedoch nie erwähnt: die solidarische Landwirtschaft.

Das Konzept der solidarischen Landwirtschaft kommt – wie so Vieles – aus dem amerikanischen Sprachraum. Dort heißt es *Community Supported Agriculture*, oder kurz CSA. Gemeint ist damit, dass sich ein Landwirt/eine Landwirtin mit einer Gruppe von Verbraucher\_innen zusammenschließt und eine Gemeinschaft bildet, die sich gegenseitig unterstützt.

Der Landwirt/die Landwirtin versorgt die Verbrauchergruppe mit selbst produzierten Lebensmitteln und die Verbraucher\_innen zahlen dafür. Das heißt konkret: Der Landwirt/die Landwirtin plant sein Wirtschaftsjahr wie gewohnt

und kalkuliert, wie viel Geld dafür notwendig ist. Dieser Betrag wird durch die Zahl der beteiligten Verbraucher\_innen geteilt und in einem monatlichen Beitrag an den Landwirt/die Landwirtin gezahlt. Damit tragen beide Parteien die Verantwortung und auch das Risiko gemeinsam. Was geerntet wird, wird komplett aufgeteilt.

Das gemeinsame Ziel der solidarischen Landwirtschaft ist die Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft, die biologische Vielfalt sowie die Erhaltung eines überlebensfähigen Hoforganismus - und das alles geht natürlich nur, wenn ein fairer Lohn dafür gezahlt wird.



Die solidarische Landwirtschaft fördert die kleinbäuerliche und regionale Landwirtschaft und ist dabei natur- und klimaverträglich. Sie kommt oft ganz ohne großes Gerät aus, da die Anbauflächen viel kleiner sind als bei industriellen Betrieben. Das liegt aber auch daran, dass oft viele verschiedene Pflanzen angebaut werden und die Feldabschnitte kleiner sind, ähnlich wie im Gemüsegarten. Die einzelnen Lebensmittel, die in der solidarischen Landwirtschaft produziert werden, haben keinen Preis

mehr, sondern es wird das landwirtschaftliche Arbeiten an sich bezahlt. Die Landwirtschaft erfährt Wertschätzung und auch Wertschöpfung, die direkt in der Region bleibt. Es werden weniger Lebensmittel weggeworfen, weil jede und jeder nur den Anteil nimmt, den sie und er auch verbrauchen kann. Auch der Landwirt/die Landwirtin hat eine Vielzahl Vorteile durch die Solawi. Er oder sie bekommt Planungssicherheit, ein festes Einkommen und kann unabhängig vom Marktzwang wirtschaften, die gesamte landwirtschaft-



## Vorteile



Foto: Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V.

# SO SOLAWI

liche Aktivität wird (vor-)finanziert und nicht allein der Ernteertrag. Das steigert die Zufriedenheit der eigenen Arbeit. Die Solawi gibt dem landwirtschaftlichen Betrieb mehr Gestaltungsspielraum und Mitbestimmungsmöglichkeiten was die Anbauformen, die Bodenfruchtbarkeit aber auch die tiergerechte Haltung betreffen. Zudem ist der Landwirt/die Landwirtin durch die Abnahmegarantie und die Risikoteilung stets durch die Verbrauchergemeinschaft finanziell abgesichert.

Die Verbraucherinnen und Verbraucher, die Anteil an der solidarischen Landwirtschaft haben, haben natürlich ähnlich starke Vorteile. Sie bekommen frische, vielfältige, saisonale und regionale Lebensmittel von sehr guter Qualität. Sie wissen zu jeder Zeit, wo ihre Lebensmittel herkommen und wie

sie produziert wurden. Sie fördern die regionale Nachhaltigkeit und durch einen Anteil an der Solawi kann ihnen zum einen Wissen vermittelt, aber auch die Möglichkeit zu völlig neuen Erfahrungen gegeben werden. Sehr oft gibt es rund um die Solawi die Möglichkeit zu Projekten zwischen Landwirtschaft und Verbraucher\_innen, zum Beispiel selbst mit Hand anzulegen beim Jäten und Ernten sowie die Mitbestimmung darüber, was angebaut wird.

Neben den Vorteilen verbergen sich aber auch kleine Herausforderungen für die Verbraucher\_innen der Solawi: Sie müssen aus den angebotenen Produkten kochen und durch die Abnahmegarantie, die die Gemeinschaft gewährleistet, müssen auch Schwemme ver- und gebraucht werden.





Foto: Leon Sikora, Gemüsekoop Köln

[gemuesekoop.de](http://gemuesekoop.de)

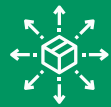


# Kosten

Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion haben einen Preis und dieser muss auch in der solidarischen Landwirtschaft gezahlt werden. Der monatliche Beitrag hängt jedoch sehr stark vom Umfang der Lebensmittel ab. Im Regelfall belaufen sich die Kosten auf 60€ bis 100€ im Monat. Wird durch die Solawi eine Vollversorgung ermöglicht, heißt, gibt es neben Obst und Gemüse auch Brot, Milchprodukte und sogar Fleisch, dann kann der Beitrag schnell auch bei 180€ und mehr im Monat liegen.

Die Gemeinschaft und Anteilhaber\_innen der Solawi entscheiden über diesen Betrag einmal im Jahr gemeinsam.

Manche Solawis arbeiten auch mit dem solidarischen Bieterverfahren. Jeder bietet, was er/sie zahlen kann. Dabei kommt es auf die Kostendeckung insgesamt an. Der Beitrag der einzelnen Parteien ist dabei egal. Auf diese Weise wird die solidarische Landwirtschaft auch für sozial schwächere Familien ermöglicht. Auch das ist ein Teil der Solidarität, den eine solche Gemeinschaft leistet.



# Verteilung

Wie die Verteilung erfolgt, dafür gibt es unterschiedliche Konzepte, zum Beispiel die vielerorts bekannte Gemüsekiste. Es gibt aber auch andere Ansätze, nämlich, dass alle Beteiligten sich ihren wöchentlichen Anteil selbst abholen und zuteilen, wobei jedoch eine Mengenzuteilung festgelegt wird. Das Bedarfsprinzip hat keine Mengenbegrenzung, jede und jeder darf sich nehmen, was gebraucht wird, was man mag und verbrauchen kann.

Mancherorts ist die Einrichtung eines Verteildepots notwendig. Die landwirtschaftlichen Produkte werden dann an diese Depots geliefert und können von da abgeholt werden.



# Mehr Infos

Hat das Konzept der solidarischen Landwirtschaft euer Interesse geweckt und ihr wollt mehr wissen? Dann schaut am besten auf den Seiten des Bundeszentrums für Ernährung oder beim Bundesinformationszentrum Landwirtschaft vorbei.

Beim Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V. gibt es zudem eine ganze Reihe von Filmen und Videos, die die solidarische Landwirtschaft darstellen und das Leben der Solawi zeigen. In Deutschland gibt es schon über 250 Solawis – auch in NRW.

Wo genau, könnt ihr ebenfalls auf den genannten Webseiten erfahren.

Franziska Trepte  
Vorsitzende

[bzfe.de](http://bzfe.de)

[ble.de/DE/BZL](http://ble.de/DE/BZL)

[solidarische-landwirtschaft.org](http://solidarische-landwirtschaft.org)

Webinar TÜV

## Prävention sexualisierte Gewalt

Am 28.04.2020 fand der erste TÜV Baustein als Webinar statt.

Zum Thema „Prävention sexualisierte Gewalt“ trafen sich Landjugendliche und Freizeitbetreuerinnen in einem virtuellen Konferenzraum bei Zoom und nahmen am ersten Webinar der WLL teil.

In kleiner Runde wurde trotz physischer Distanz eine gute Semi-

nar-Atmosphäre geschaffen, in der sich alle wohlfühlte und beteiligt haben.

Am Ende sind sich alle einig: sexualisierte Gewalt hat in unserem Verband keinen Platz!

Katja Reinl



Das erste Webinar der WLL

Screenshot: WLL

## Liebe Landjugendliche,

wir veröffentlichen gerne eure Berichte und Fotos in der **mm!**

Wir haben eine Bitte an euch: schickt oder teilt uns Eure Fotos bitte stets **per Mail als Anhang** - Fotos, die ihr über whatsapp schickt, haben leider keine ausreichende Qualität für den Druck.

Achtet darauf, beim Fotografieren ausreichend **Rand um das Motiv** zu lassen, Handyfotos mit der **höchsten Auflösung** zu verschicken und den **Namen der/des Fotografierenden** anzugeben.

Bei Fragen meldet euch bei uns per Mail oder WhatsApp.



0251 4175-215



0157 31 64 81 43



info@WLL.de



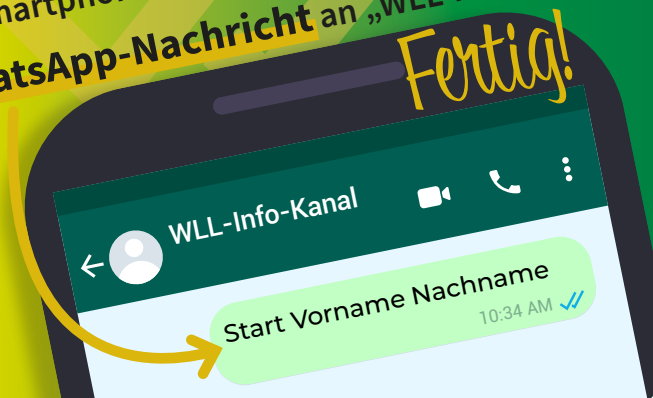
@WLL.de

## WLL-WhatsApp-Infos empfangen ✓✓

So geht's:

1. 0251 4175215 als „WLL-Info-Kanal“ im Smartphone speichern
2. WhatsApp-Nachricht an „WLL-Info-Kanal“

Fertig!



Andreas Möller

## Zwischen Bullerbü und Tierfabrik

Warum wir einen anderen Blick auf die Landwirtschaft brauchen

Schaut man sich derzeit im Buchhandel etwas genauer um, kann man feststellen, dass Bücher und Autoren, die uns die gegenwärtige Landwirtschaft erklären wollen, zahlreich sind - so auch Andreas Möller. Es ist bereits das dritte Buch, in dem sich der Journalist thematisch mit Natur und industriellem Wandel beschäftigt.

**R**ichtig, Möller ist Journalist und nicht Landwirt. Er ist daher kein Experte, was Landwirtschaft betrifft, und diesen Anspruch macht er auch nicht geltend. Und trotzdem - oder gerade deswegen - schafft er es, zwischen Gesellschaft und Landwirtschaft zu vermitteln, die Sichtweisen von beiden Seiten miteinander zu vergleichen und so auch einen Einblick in die Denkweise beider Parteien zu geben.

bei so einer Vorstellung der Kontrast zur Realität überrascht und bisweilen sogar schockieren kann? Landwirtschaft ist ein Knochenjob, keine Spielwiese. Landwirtschaft ist ein Business - das Agribusiness - mit vielen Mitspielern, die alle Interesse daran haben, ihr wirtschaftliches Überleben zu sichern.

Zwischen diesen Ansprüchen und Gegensätzen ist Vermittlung notwendig. Lebensmittelproduzierende Landwirtschaft und Schlach-

### „ein ausgeglichener Blick zwischen Gesellschaft und Landwirtschaft“

Der Autor nimmt die Städter\_innen mit ihrem Bild von der Landwirtschaft unter die Lupe. Es ist idealerweise das romantische Bild von freilaufenden Tieren und Kindern, die zwischen ihnen toben und spielen. Eben das Bild, das uns die Kinderbücher rund um Bullerbü beschreiben. Wen wundert es, dass

tereien befinden sich schon seit vielen Jahren nicht mehr mitten in unseren Städten und Dörfern, sie gehören nur noch sehr selten zu unserem unmittelbaren Alltag und so fehlt vielen Verbraucher\_innen auch der Bezug dazu.

Die Landwirtschaft ist komplex, Landwirte und Landwirtinnen

versuchen, auf einen immer schnelllebigeren Markt zu reagieren, um das bieten zu können, was der Verbraucher/die Verbraucherin in der Stadt gerne hätte. Dass es dafür Lösungen braucht, die für den Landwirt/die Landwirtin auch ökonomisch vertretbar sind, ist zweifelsfrei einleuchtend.

Doch diese Lösungen sind eben in den Augen der Verbraucher\_innen nicht immer die, die dem Idealbild gerecht werden (Haltebedingungen, Pflanzenschutz, ...).

„Zwischen Bullerbü und Tierfabrik“ von Andreas Möller, Gütersloher Verlagshaus 2018, Hardcover mit Schutzumschlag, 240 Seiten, € 20,00

Möller stellt in inhaltlichen Kapiteln mit den Überschriften *das Land, die Subventionen, die Tiere, die Pflanzen* und *die Öffentlichkeit* die Herausforderungen der modernen Landwirtschaft dar. Er geht auf öffentlich geführte Debatten ein, die das derzeitige Image der Landwirtschaft prägen und die

Verbraucher\_innen beeinflussen.

Den Abschluss bilden 10 Vorschläge für eine bessere Kommunikation zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft. Er plädiert dafür, dass die öffentliche Darstellung der Landwirtschaft anders werden muss und er rät dazu, die Personen, die in der Landwirtschaft arbeiten und diese vertreten, dabei in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Buch ist eine Empfehlung für alle, die einen ausgeglichen vermittelnden Blick zwischen Gesellschaft und Landwirtschaft wünschen.

Auch wenn der Anfang etwas müßig erscheint, weil er unsystematisch erst einmal alle (Reiz-)Themen auf den Tisch bringt, wird es in den an Themen orientierten Kapiteln schnell besser und durch die Betrachtung von Erzeuger- und Verbrauchersicht wirklich gut und lohnenswert zu lesen.

Franziska Trepte





## Rezept

# Regenbogen-Biskuitrolle

für vier bis acht Personen

**Zutaten für den Teig:**

- 3 Eier
- 2 Eigelb
- 2 EL heißes Wasser
- 1 Prise Salz
- 1 TL Butter-Vanille Aroma
- 120 g Butter
- 75 g Mehl
- 75 g Stärke
- 2 TL Backpulver
- Lebensmittelfarben  
(zum Backen geeignet)

**Zutaten für die Füllung:**

- 200 ml Schlagsahne
- 75 g Magerquark (40 % Fett)
- 2 EL Maracujasaft
- 30 g Zucker
- 1 Pck. Sahnesteif
- bunte Streusel

**Zubereitung:**

1. Eier und Eigelb mit einem Rührgerät anschlagen und anschließend mit Wasser, Salz, Zucker und Butter-Vanille-Aroma zu einer cremigen Masse rühren. Die Eier sollten Zimmertemperatur haben.
2. Mehl, Stärke und Backpulver vermischen, über die Masse sieben und mittels Teigspachtel unterheben.
3. Den Teig gleichmäßig in 6 Schälchen füllen und mit Lebensmittelfarbe einfärben. Ich habe rot, blau, gelb und grün verwendet und orange und violett entsprechend aus den o.g. Farben hergestellt. Wichtig, auch hierbei die Farbe unterheben und nicht rühren.
4. Ein Backblech mit Backpapier auslegen und den Ofen auf 200 Grad vorheizen. Jede Farbe in einen Spritzbeutel füllen (z.B. Einweg-Spritzbeutel oder Gefrierbeutel) und die einzelnen Farben diagonal als Streifen nebeneinander auf das Backblech spritzen. Erst gelb, orange, rot, grün, blau und violett verwenden. Dies solange wiederholen, bis das ganze Blech ausgefüllt ist.
5. Nun das Ganze für 5-8 Minuten backen. Beim Backen in der Nähe bleiben, den Biskuit so lange backen lassen, bis er leicht bräunlich wird. Wenn er zu lange im Ofen bleibt, wird er zu hart.
6. Ein sauberes Geschirrtuch nehmen, ausbreiten und mit Zucker bestreuen. Den Biskuit auf das Geschirrtuch stürzen, so dass die Seite mit dem Backpapier oben liegt. Anschließend das Backpapier vorsichtig abziehen und den Biskuit-Boden (an der kürzesten Seite) mit dem Tuch aufrollen und warten, bis die Biskuit-Rolle ausgekühlt ist.
7. Für die Füllung die Sahne mit Sahnesteif steif schlagen. Zucker, Quark und Saft unterheben. Zum Schluss die bunten Streusel unterheben.
8. Die Rolle vorsichtig ausrollen und die Füllung auf dem Biskuit verteilen. Nun die Rolle wieder aufrollen (diesmal ohne Geschirrtuch). Die Regenbogen-Biskuitrolle servieren, wenn sie komplett ausgekühlt ist.

*Biskuitrolle im Regenbogenstil – ein bunter Backspaß für Groß und Klein*

Foto: WLL/Berkhoff

## Ganz frisch

...sind gerade wieder die Erdbeeren aus heimischen Anbau. Also schnell los zum Erdbeerstand um die Ecke oder aufs Feld selber pflücken!



Foto: Franziska Trepte



Foto: N. Engberding

Pit, der Sohn von unserer Sekretärin Nina, ist wahrscheinlich der jüngste Leser der „moment mal“ und liest Wilma schon mal vor.

bis bald!

## Vorschau

In der nächsten „moment mal“ schauen wir auf unser Jahresprojekt #WiWiWi. In den letzten Wochen wart ihr ja fleißig dabei, die Blumenmischungen zu verteilen und auszusäen. Seid gespannt, was daraus geworden ist.



moment mal Juni 2020

## fiT für den Vorstand – TÜV

Corona macht auch vor der Arbeit der WLL nicht halt

Diese **moment mal** wurde Mitte Mai in den Druck gegeben, damit sie euch im Juni 2020 erreicht.

Bitte schaut regelmäßig auf unserer Website oder unseren Social Media Kanälen, dort findet ihr unser Angebot.

Da wir zum Redaktionsschluss nicht wissen, wie sich die aktuellen Regelungen, Vorschriften und Erlasse, die die Arbeit des Landesverbands und die Angebote der Ortsgruppen regeln, aussehen, verzichten wir in dieser **moment mal** darauf, Flyer und Terminhinweise zu veröffentlichen.

Katja Reinl  
Geschäftsführerin



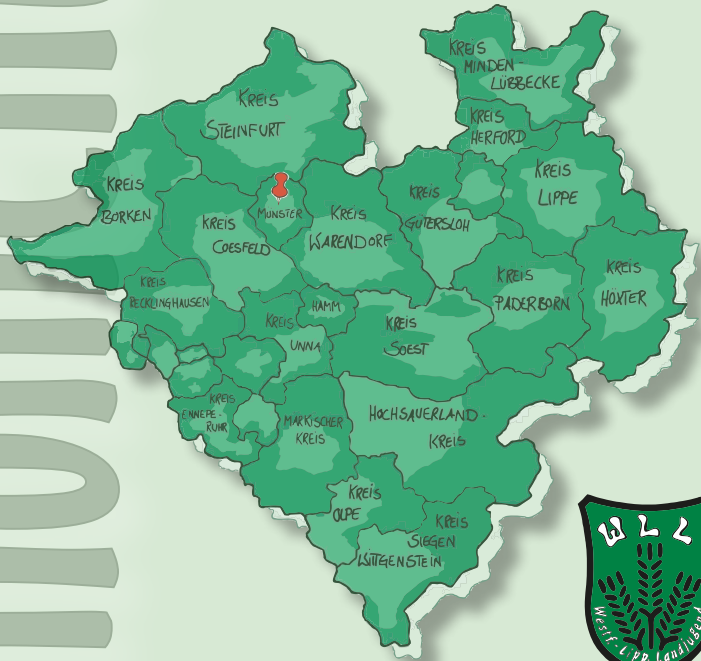
Aktuelle Termine unter **WLL.de/termine**



# Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.

Schorlemerstr. 15 • 48143 Münster  
Tel: 0251 4175-215 • Fax: 0251 4175-270  
info@WLL.de

moment mal



WLL.de